

SCHACHaktiv

Das österreichische Schachmagazin



Fotocredit: Hartmut Metz

Dominik Horvath gelang beim Grenke Open in Karlsruhe ein phantastischer Coup: Rang 2 unter fast 1000 Teilnehmern mit dem Score von 8 aus 9!



Sindarov gewinnt WM-Kandidatenturnier



St. Veit an der Glan Meister der 1. Bundesliga



Dominik Horvath Zweiter beim Grenke Open

1. Bundesliga: St. Veit Meister

Im Frühjahr fallen die Entscheidungen in Österreichs Team-Meisterschaften, so auch in der obersten Liga. St. Veit an der Glan ist der neue Meister der 1. Bundesliga. Beim Bundesligatreffen in St. Veit, bei dem von 15. bis 19. April sechs Runden gespielt wurden, erkämpfte sich das Einserteam der Kärntner in einem höchst dramatischen Finish den Meisterpokal, auf Rang 2 folgte Pinggau/Friedberg.

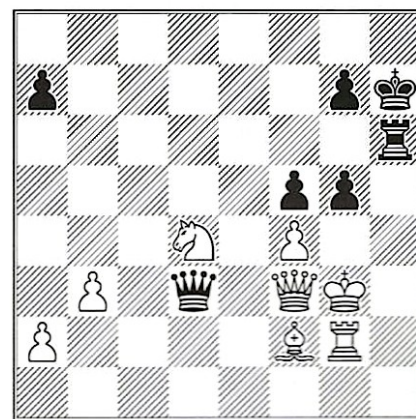
Javokhir Sindarov WM-Herausforderer

Der Usbeke Javokhir Sindarov ist der Herausforderer des aktuellen Weltmeisters Gukesh. Sindarov glänzte beim WM-Kandidatenturnier in Pegia

auf Zypern und hängt mit 10 Punkten aus den 14 Partien den Verfolger Anish Giri um 1 ½ Punkte ab. Spielort und Termin der kommenden Weltmeisterschaft war zu Redaktionsschluss noch offen, das Duell der beiden dann 20-jährigen Schachkoryphäen Gukesh und Sindarov wird jedenfalls das bislang "jüngste" WM-Match der Schachgeschichte.

Der Kampf um den Sieg im Kandidatenturnier zur Frauen-WM verlief hingegen überaus abwechslungsreich, mehrmals wechselte die Tabellenführung. Am Ende hatte die 24-jährige Inderin Vaishali Rameshbabu die Nase vorne, sie wird die regierende Weltmeisterin Ju Wenjun zum WM-Kampf fordern. In vielen Partien blitzten taktische Überraschungen auf wie in der folgenden Stellung.

Tan Zhongyi – Lagno Kateryna WM-Kandidatinnenturnier, 3. Runde



Nach dem grandiosen 45. – g4!! droht Th3 matt, weshalb Weiß die gegnerische Dame nicht schlagen kann, sondern die eigene gratis abgeben muss! Nach 46. Th2 gxf3 verwertete Lagno ihre technisch gewonnene Stellung.

Inhalt

SC Victoria gewinnt Frauen-Bundesliga	3
1. Bundesliga – St. Veit Meister	4
Paul Meyer: Im Wunderland der Läufer	9
WM-Kandidatenturnier auf Zypern	10
WM-Kandidatinnenturnier	18
Anatol Vitouch: Der Rösselsprung	22
Problemschach-Ecke	23
Europameisterschaft in Kattowitz	24
Mädchenschachtag	26

Stichls Stolpersteine	27
Michael Ehn: Erinnerungen an Jan Timman	28
Turnierkalender	32
Neunmal flott kombiniert!	34
2. Bundesliga West – Absam Meister	35
2. Bundesliga Mitte – Grieskirchen Nr.1	38
2. Bundesliga Ost – Ottakring holt Titel	45
Grenke Schachfestival in Karlsruhe	48
Neue Schachbücher	52
Valentin Dragnev: Spannende Momente	54
Aus den Bundesländern	57

»Schach-Aktiv« Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Schachbund, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien

Haupt- und Schlussredaktion: Hubert Ebner

Mit Beiträgen von: Valentin Dragnev, Paul Meyer, Martin Stichlberger, Anatol Vitouch

Bundesländerredaktion: Alfred Eichhorn (K), Robert Gattermayer (NÖ), Gerald Huemer (OÖ), Philipp Raeke (Stmk.), Günther Wachinger (Tirol)

Abonnement-Einzahlungen an:

Der Österreichische Schachbund - ÖSB (Schach-Aktiv)

IBAN AT35 2081 5000 0001 7160

Konto: Steiermärkische Sparkasse 0000-017160, BLZ 20815, BIC STSPAT2G

Jahresbeitrag (für 6 Ausgaben): Euro 45,-

Bestellungen und redaktionelle Zuschriften an die Hauptredaktion:

Ebner Hubert, Schach-Aktiv, Rosengasse 14, A-8042 Graz

Tel.: 0650 / 7287180

E-Mail: schach-aktiv@chess.at oder schach-aktiv@gmx.at

Homepage: <http://www.chess.at>

Erscheinungsdatum: 14. Mai 2026

Druck: Knapp Friedrich, Dr.-Johann-Spöck-Straße 2, 9300 St. Veit

Zulassungsnummer: GZ 02Z031350 M

SC Victoria Linz erkämpfte in St. Veit Meistertitel

Finale der 1. Frauen-Bundesliga in St. Veit an der Glan, Rang 2 für Schach ohne Grenzen

Parallel zur 1. Bundesliga Open ging auch die Saison der 1. Frauen-Bundesliga im St. Veiter Fuchspalast zu Ende. Es handelte sich um die 15. Spielzeit seit der Einführung im Jahr 2011/12. In dieser Ära prägten mehrere Vereine das Geschehen: Pamhagen sicherte sich bislang sieben Titel, Baden drei, Wulkaprodersdorf zwei (darunter der Premiersieg). Je einmal triumphierten Dornbirn, Mayrhofen/Zell/Zillertal sowie heuer erstmals SC Victoria Linz. Sportlich boten die abschließenden Runden nochmals Spannung und überraschende Wendungen. In der siebten Runde am Freitag musste Tabellenführer Schach ohne Grenzen eine empfindliche Niederlage gegen den SV Wulkaprodersdorf hinnehmen. Davon profitierte SC Victoria Linz, das die Gunst der Stunde nutzte und sich in eine hervorragende Ausgangsposition brachte.

Am Samstag folgte in Runde acht die nächste Überraschung: Das Tiroler

Team unter der Führung von ÖSB-Vizepräsidentin Ina Anker revanchierte sich und besiegte den Titelanwärter ASVÖ Pamhagen.

Die Entscheidung fiel schließlich in der neunten und letzten Runde am Sonntag. SC Victoria Linz ließ nichts mehr anbrennen, gewann mit einer makellosen Punkteausbeute gegen den Veranstalter SV - Das Wien - St. Veit/Glan und sicherte sich damit erstmals den Meistertitel. Der Erfolg markiert zugleich den vierten Titelgewinn in Folge für den ÖSB-Präsidenten Michael Stöttinger, nun mit seinem Frauenteam.

Hinter dem neuen Champion belegte das Tiroler Team Schach ohne Grenzen den zweiten Platz und krönte sich damit zum Vizemeister. Rang drei ging an den entthronten Titelverteidiger ASVÖ Pamhagen.

Auch individuell wurden herausragende Leistungen gezeigt. Die besten Spielerinnen der Saison waren Marina

1. Frauen-Bundesliga Endstand nach 9 Runden

1. SC Victoria Linz	16	28 ½
2. Schach ohne Grenzen	14	25 ½
3. ASVÖ Pamhagen	13	25
4. SV Wulkaprodersdorf	13	21 ½
5. SK Dornbirn	9	19
6. SV Gamlitz KJSV	7	16 ½
7. Das Wien - St. Veit/Glan	7	14
8. SV Raika Rapid Feffernitz	6	13 ½
9. DolomitenBank Lienz	3	9 ½
10. Mayrhofen/Zell/Zillertal	2	7

Brunello mit 7 ½ Punkten aus 9 Partien, gefolgt von Olga Badelka (7/9) und Viktoria Radeva (6 ½/9). Überdurchschnittliche Ergebnisse mit über 90 Prozent erzielten zudem Aleksandra Kostenyuk, Aleksandra Maltsevskaya und Natasa Richterova. (Bericht des Turnierdirektors Gerald Hametner)



Meistertitel für den SC Victoria Linz: WGM Regina Theissl-Pokorna, WGM Tereza Rodshtein (mit Pokal) und Olga Badelka – links davon Ina Anker, rechts Michael Stöttinger; Brett-1-Spielerin GM Aleksandra Kostenyuk fehlt hier.

St. Veit nach Drama-Finish Meister der 1. Bundesliga

Schach mit Niveau im Kunsthotel Fuchspalast; Pinggau-Friedberg auf Rang 2

1. Bundesliga 2025/2026 Endstand nach 11 Runden

1. SV-Das Wien-St. Veit	20	44 ½
2. Pinggau-Friedberg	19	44
3. Fürstenfeld-Hartberg	15	42 ½
4. SK Austria Wien	15	42
5. Rapid Feffernitz	15	39
6. SK Ottakring	15	35
7. SV Gamlitz	11	32
8. Mayrhofen/Zell/Zillertal	6	28 ½
9. Schach ohne Grenzen	6	25
10. Frauental FH Campus 02	6	24 ½
11. SC MPÖ Maria Saal	2	20 ½
12. HCS Salzburg	2	18 ½

Pinggau-Friedberg und St. Veit im Titelrennen

Die große "zweite Halbzeit" der 1. Bundesliga - die Runden 6 bis 11 - wurde im prächtigen Kunsthotel Fuchspalast in St. Veit an der Glan absolviert. Spieltage waren Mittwoch bis Sonntag von 15. bis 19. April, wobei am Freitag eine anstrengende Doppelrunde auf dem Programm stand. Den Meistertitel schnappte sich in einem hochdramatischen Showdown das Team von SV - Das Wien - St. Veit, das in der Schlussrunde die Mannen von Pinggau-Friedberg überholte. Beide Topmannschaften hatten vor der letzten Runde jeweils vier Matches in St. Veit gewonnen und einmal 3 : 3 gespielt, Pinggau-Friedberg gegen Mayrhofen/Zell/Zillertal (in Runde 9) bzw. St. Veit gegen Austria Wien (in Runde 10), und wiesen die gleiche Anzahl an Matchpunkten auf.

Showdown in letzter Runde

Pinggau-Friedberg ging mit einem Brettpunkt Vorsprung in die letzte Runde, Gegner war Schach ohne Grenzen. St. Veit musste gegen HCS Salzburg also einen Brettpunkt mehr als die Oststeirer schaffen. Bei völliger Punktegleichheit - Match- und Brettunkte - würde die Viertwertung für die St. Veiter sprechen. Das direkte Duell St. Veit - Pinggau/Friedberg war nämlich 3 : 3 ausgegangen, doch St. Veit hatte auf Brett 1 gewonnen und "nur" auf Brett 5 verloren.



Meisterpokal der 1. Bundesliga für das Team SV - Das Wien - St. Veit, Ina Anker und Michael Stöttinger (r.) als Gratulanten

Entscheidungsmatt

St. Veit legte in Runde 11 ein 4 ½ : 1 ½ vor, wobei überraschenderweise der St. Veit-Vorkämpfer GM Ivan Saric mit den weißen Steinen eine krachende Niederlage gegen IM Lars Goldbeck erlitt. Beim Stand von 3 : 2 für Pinggau-Friedberg gegen HCS Salzburg musste der indische GM Sankalp Gupta somit die letzte noch ausstehende Partie gewinnen, was spektakulär misslang - siehe nächste Seite.

Der Deutsche IM Maximilian Berchtenbreiter entschied mit seinem einprägsamen Matt nicht nur den Titelkampf, mit seinem Treffer zum 3 : 3 Ausgleich bewahrte er sein Team Schach ohne Grenzen auch vor dem bereits sicher geglaubten Abstieg, da Frauental - FH Campus 02 noch ganz knapp überholt werden konnte.

St. Veit ist ein hochverdienter Meister der 1. Bundesliga, die Kärntner Truppe blieb die gesamte Saison über ungeschlagen und gab nur zweimal ein



Faszinierende Arena für das Bundesliga-Saisonfinale: das Kunsthotel Fuchspalast in St. Veit an der Glan

Match-Unentschieden ab. Das Team, in der Aufstellung quasi die Nationalmannschaft Kroatiens, hat natürlich ein hohes Spielniveau und überzeugte auch mit Mannschaftlicher Geschlossenheit. Vier Spieler erzielten jeweils 7 ½ Punkte aus 11 Partien, wobei GM Ivan Saric und GM Ante Brkic an den schweren Spitzenbretern starke Leistungen ablieferten.

Pinggau-Friedberg wäre natürlich ein ebenso würdiger Meister gewesen, die Mannen von Kapitän Dr. Peter Steiner mussten sich aber wie im Vorjahr mit der Silbermedaille begnügen. Die Steirer stellen jedoch mit dem Serben GM Ivan Ivanisevic (9 ½ aus 11) den Topscorer der Saison. Ivanisevic zeigte in seinen acht Gewinnpartien faszinierendes taktisches Schach.



GM Zoran Ivanisevic (Pinggau) – mit 9 ½ aus 11 erfolgreichster Spieler

Rang 3 geht in einem engen Vierkampf dank Zweitwertung an Fürstentfeld-Hartberg vor Austria Wien, Rapid Feffernitz und den SK Ottakring.

Auf den drei Abstiegsplätzen landeten letztlich Frauental, Maria Saal und HCS Salzburg. Das Ticket für den Aufstieg aus den zweiten Bundesligen in die höchste Liga lösten Grieskirchen (2. Bundesliga Mitte), Data Technology Pressbaum/Eichgraben (2. Bundesliga Ost) und Absam (2. Bundesliga West).

Auch von österreichischen Spielern gab es sehr starke Leistungen: GM Felix Blohberger überzeugte mit 7 ½ Punkten und einer exzellenten Elo-Performance von 2645. GM David Shengelia – vielleicht auch frei von der Bürde eines Bundestrainers – meldete sich mit einer Eloleistung von 2594 eindrucksvoll als Spieler zurück. IM Valentin Baidetskyi (Elo-Performance 2563), GM Valentin Dragnev (2559), GM Markus Ragger (2541), IM Kon-

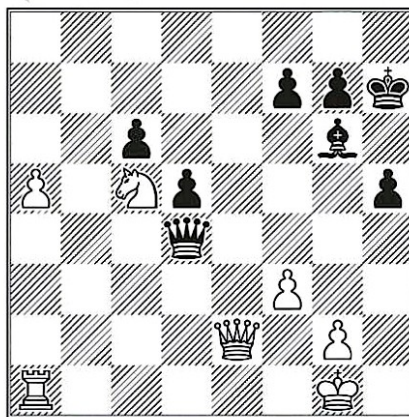


Gespannte Kiebitze bei der entscheidenden Partie Berchtenbreiter – Gupta; Schwarz hat gerade 69. – Lg6 gezogen, wonach ein Matt in 6 Zügen folgte.

stantin Peyrer (2531) und GM Dominik Horvath (2521) erreichten starke Eloleistungen über 2500.

Das Kärntner Organisationsteam rund um Friedrich Knapp bot einmal mehr perfekte Spielbedingungen im weltbekannten Fuchspalast. Der Wiener Kaweh Kristof fungierte als umsichtiger Hauptschiedsrichter und Turnierdirektor, Karl Theny sorgte in gewohnter professioneller Manier für eine reibungslose Live-Übertragung für die Kiebitze zu Hause.

Berchtenbreiter M. (2458/S.o.Gr.) – **Gupta Sankalp** (2548/Pinggau-Fr.)
1. Bundesliga, 11. Runde, Brett 5



Schwarz hat zumindest Dauerschach.
61. Kh2 Dh4+ 62. Kg1 Dd4+ 63. Kh2 Dxa1. Da ein Remis seiner Mannschaft im Titelkampf nichts nützen würde, setzt GM Gupta Sankalp den Kampf fort. Mit einem Dauerschach wäre zwar das Match 3 ½ : 2 ½ für Pinggau-Friedberg gewonnen gewesen, nicht jedoch der Meistertitel.

64. Sd7. Ein schlauer Zug, der den Springer bedrohlich nach f8 heranführt.

64. – Dxa5. Schwarz hat drei Bauern mehr, doch sein König gerät in einen unangenehmen Angriff des weißen Duos Springer-Dame.

65. Sf8+ Kg8. 65. – Kh6?? 66. De3 matt zeigt die Gefahr für den schwarzen König auf! Der Läufer steht auf g6 unglücklich.

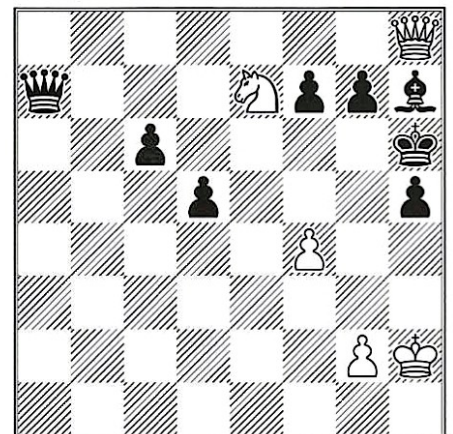
66. De8 Lf5 67. f4! Ein giftiger Zug, der die Kontrolle über die Felder e5 und g5 sichert, was bald von höchster Bedeutung sein wird.

67. – Da7. Nach 67. – d4 68. Se6+ Kh7 69. Sg5+ würde der Bauer f7 fallen. Schwarz beschützt ihn also, aber das hat einen gravierenden Nachteil.

68. Sg6+ Kh7 69. Se7! Mit der unverblühten Mattdrohung De8–g8–h8.

69. – Lg6. 69. – Dc7 würde zwar das Feld e5 im Sinne der Mattabwehr bewachen, aber den Läufer verlieren. Nach dem Partiezug ist das folgende Matt forciert.

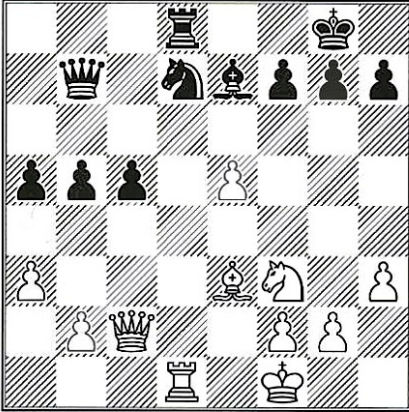
70. Dg8+ Kh6 71. Dh8+ Lh7.



72. Sf5+! Kg6 73. Dxd7+! Kxf5 74. De5+ Kg4 75. Dg5 matt. Eine unerwartete Wendung des Geschehens!

Der serbische Topscorer GM Ivan Ivanisevic startete in der nächsten Stellung einen harmonischen Angriff. Es war einer der vielen Partiegewinne des kreativen Angriffsspielers.

Ivanisevic Ivan (2543/Pinggau/Fr.) –
Leeb Simon (2236/HCS Salzburg)
1. Bundesliga, 6. Runde, Brett 4



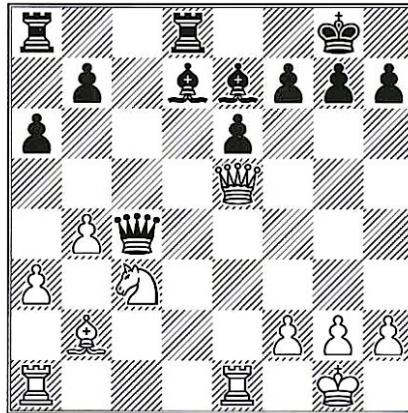
26. Lg5! f6. 26. – Te8 erlaubt Weiß wegen der schwachen Grundreihe den Bauerngewinn **27. Lxe7 Txe7** **28. Dxc5!** bei zudem gesteigerter Aktivität der weißen Figuren.

27. exf6 gxf6 **28. Lh6 c4?** Der Partiezug verliert recht rasch, doch auch das passive **28. – Sf8** **29. Txd8 Lxd8** **30. Dxc5** bietet wenig Grund zur Hoffnung. **29. Df5! Sf8** **30. Dg4+** und 1–0, denn Schwarz hat keine gute Antwort auf das weiße Schachgebot: **30. – Kf7** **31. Txd8 Lxd8** **32. Dg7+** mit Damenverlust oder **30. – Sg6** **31. De6+ Kh8** **32. Txd8+ Lxd8** **33. De8+** mit Matt im nächsten Zug.

Eine klassische Angriffspartie im Angenommenen Damengambit spielte der Ukrainer Yevgeniy Roshka.

Roshka Yevgeniy (2507/Fürstenfeld) –
Tisaj Domen (24187/Gamlitz)
Damengambit (D26)
Angen. Damengambit (D28)
1. Bundesliga, 6. Runde, Brett 5

1. d4 d5 **2. c4 dxc4** **3. Sf3 Sf6** **4. e3 e6** **5. Lxc4 c5** **6. 0–0 Sc6** **7. De2 a6** **8. Td1 Dc7** **9. Sc3 Le7** **10. dxc5 Lxc5** **11. a3 0–0** **12. b4 Le7** **13. Lb2 Ld7** **14. e4 Tfd8** **15. e5 Sg4** **16. Te1 Scxe5?** Der Bauerngewinn ist zu optimistisch. **17. Sxe5 Sxe5** **18. Dxe5 Dxc4.**



19. Sd5! Lf8. 19. – f6 **20. Sxe7+ Kf7** **21. Dg3 La4** **22. Tac1+–.**

20. Sf6+! Kh8. 20. – gxf6 **21. Dxf6** und das Matt ist nicht abzuwehren.

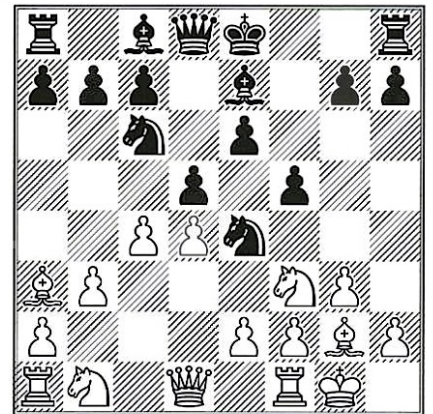
21. Te4 Dc2 **22. Dh5 gxf6** **23. Lxf6+ Lg7** **24. Dxf7!** und 1–0 wegen **24. – Tg8** **25. Tg4** und Weiß setzt bald matt, oder **24. – Lxf6** **25. Dxf6+ Kg8** **26. Tg4+** mit Gewinn.

Staatsmeister GM Dominik Horvath kann auch "Holländisch", wie er in der folgenden Musterpartie eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Kristoferitsch Daniel (2339/Frauent.) –
Horvath Dominik (2541/Fürstenfeld)
Holländisch (A91)
1. Bundesliga, 7. Runde, Brett 3

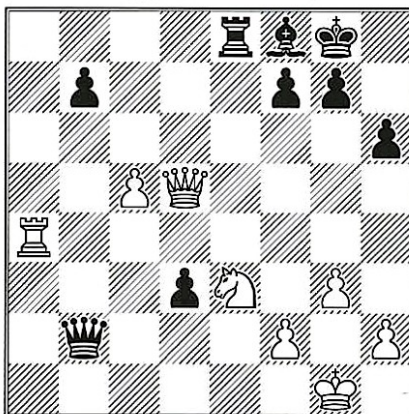
1. d4 e6 **2. c4 f5** **3. g3 Sf6** **4. Lg2 Le7** **5. Sf3 Se4** **6. 0–0.** Bei frühem Se4 des Gegners, ohne schwarze Rochade, sollte Weiß hellhörig werden und ebenfalls die Rochade aufschieben. **6. – d5** **7. b3 Sc6.** Die sogenannte "Rapport-Variante" im Stonewall. Einer der Schwarzaffen des kreativen Ungarn GM Richard Rapport – Schwarz rochiert nicht und startet stattdessen mit h5 und g5 einen frühen Bauernsturm am Königsflügel. Die Öffnung der h-Linie kann für den weißen König bald kritisch werden.

8. La3.



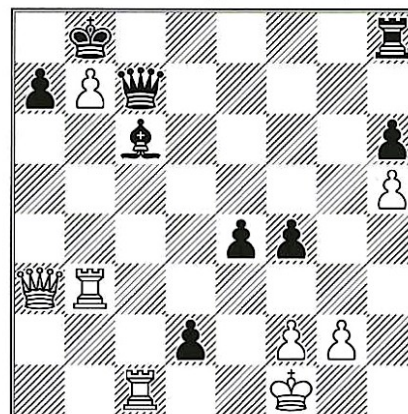
Mini-Taktik – klein, aber fein!

Weber Samuel (2262) –
Raja Rithvik R. (2535)
HCS – Pinggau, 6. Runde, Brett 3



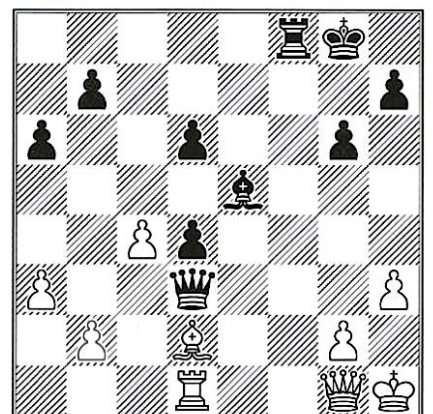
Der Inder Raja kam zum Durchbruch: **31. – Txe3!** **32. fxe3 Dc1+** und Weiß gab auf, da er nach **33. – Dc2+** seinen Turm verlieren würde.

Bosicic Marin (2549) –
Fröwis Georg (2416)
St. Veit – Ottakring, 9. Runde, Brett 5



GM Bosicic erspähte ein Mattfinale: **32. Dxa7+! Kxa7** **33. b8D+** und 1–0, es würde **33. – Dxb8** **34. Ta1+ La4** **35. Txa4** matt folgen.

Saric Ivan (2654) –
Goldbeck Lars (2396)
Pinggau – S.o.G., 11. Runde, Brett 1

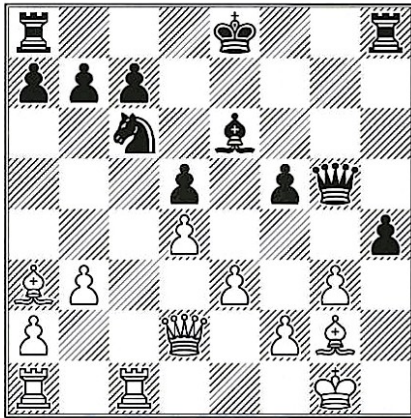


Lars Goldbeck gelang ein Knockout gegen den Europameister 2018.

25. – Tf3! **26. Lf4 Txb3+!** 0–1 wegen **27. gxh3 Dxh3+** **28. Lh2 Df3+.**

8. – Lf6. Der schwarze Läufer weicht dem Abtausch aus und der Läufer auf a3 sticht einstweilen ins Leere.

9. cxd5 exd5 10. e3 h5 11. h4 g5 12. hxg5 Lxg5 13. Sxg5 Dxc5 14. Sd2 Sxd2 15. Dxd2 Le6 16. Tfc1 h4.



Der schwarze Angriff läuft wie am Schnürchen, Weiß bleibt im Grunde ohne Gegenspiel.

17. gxh4 Txx4 18. Kf1. Zeit für eine Fluchtbewegung.

18. – 0–0–0 19. Lf3 f4 20. Txc6 bxc6 21. Dc3 Lh3+ 22. Ke2 Lg4 23. Lxg4+ Dxc4+ 24. Kd3 fxe3 25. fxe3. Chancenlos bleibt Weiß auch nach 25. Dxc6 Dxd4+ 26. Kc2 Dd2+.

25. – De4+ 26. Kd2 Th2+ 27. Ke1 Dh1 matt.



GM Ivan Saric – die Nummer 1 Kroatiens und von St. Veit/Glan

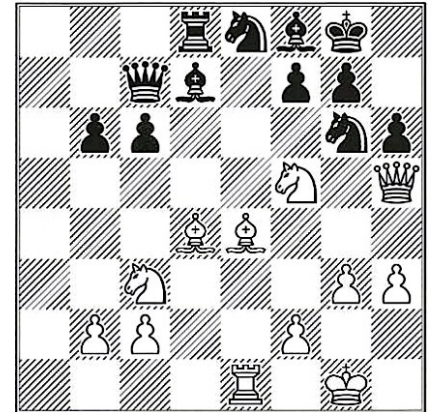
Foto: P. Kranzl

Dominik Horvath, der in der 1. Bundesliga für Fürstenfeld/Hartberg spielt, zeigte sich nach seinem großartigen Erfolg beim *grenke Open* in Karlsruhe auch in St. Veit in blendender Spiellau- ne und scorte 5 Punkte aus 6 Partien.

Maria Saal verzichtete weitgehend auf ausländische Legionäre und ließ in Kärnten noch einmal einheimische Spieler zum Zuge kommen. So bekam es Gert Schippel mit GM Milos Perunovic zu tun, der die Partie denn auch großmeisterlich zum Gewinn führte.

Perunovic Milos (2499) – Schippel Gert (1937)

Pinggau – Maria Saal, 7. Runde, Brett 5



24. Sxh6+! gxh6 25. Lxg6 fxc6. Da- nach geht die Partie rasch zu Ende. Schwarz 25. – Le6 wählen, auch wenn eine Rettung unrealistisch erscheint.

26. Dxc6+ Lg7. Oder 26. – Sg7 27. Se4+–.

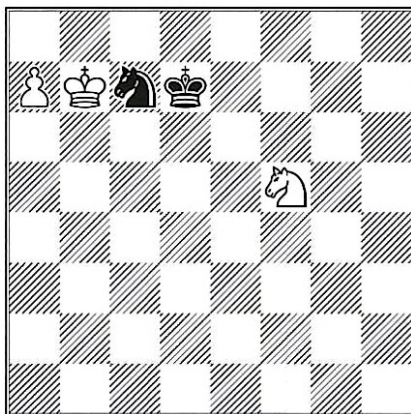
27. Te7 Lf5 28. Df7+ 1–0.

Endspiel-Miniaturen

Berkes Ferenc (2605) –

G. B. Harshavardhan (2492)

Fürstenfeld – Gamlitz, 6. Rd., Brett 1



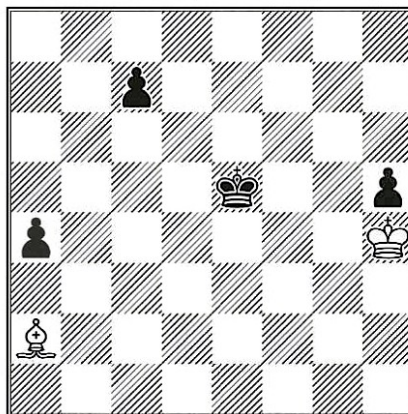
56. – Sa8. Noch ein letzter witziger Versuch! 56. – Kd8 hilft nicht wegen der Ablenkung des Springers mit 57. Se7 Kd7 58. Sd5! Sa8 59. Sb6+.

57. Se3! 1–0. Der Springer nimmt die Route e3–d5–b6. 57. Kxa8? Kc8! wäre nur remis, der Springer kann dem schwarzen König nur Schach bieten, ihn aber nicht von den beiden Feldern c7 und c8 zugleich abdrängen.

Ciolek Andreas (2218) –

Mazur Stefan (2362)

Austria – S.o.G., 7. Runde, Brett 6



Der Läufer ist etwa drei Bauern wert, heißt es, aber im Endspiel kommt es natürlich auch auf die besondere Verteilung der Bauern und die Stellung der Könige an.

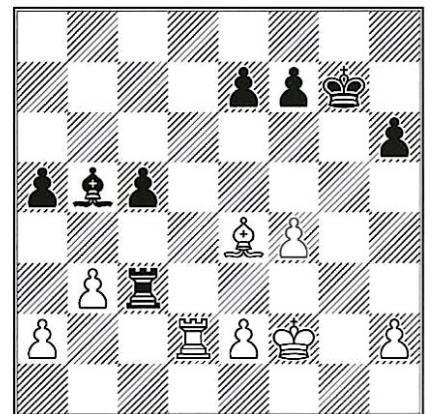
43. – Kd4 44. Kxh5 c5 45. Kg4 c4 46. Kf3 Kd3!. Bodycheck, der weiße König wird abgeblockt.

47. Lb1+ Kd2 und ein schwarzer Bauer macht das Rennen: 0–1.

Mohr Georg (2388) –

Balint Peter (2431)

Frauental – Fürstenf., 11. Rd., Brett 3



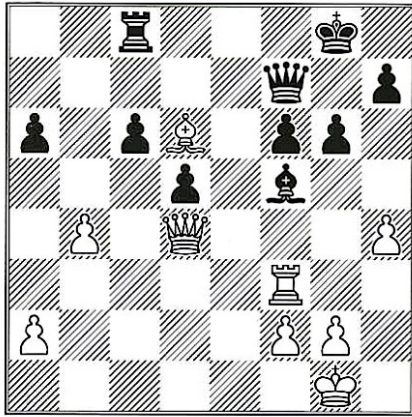
30. – Th3?. Der Turm bewegt sich leichtsinnig ins Abseits. Schwarz hätte kein Problem nach 30. – c4.

31. Lf3!. Der Turm ist nun eingesperrt, wie 31. – Txx2+ 32. Kg3 zeigt.

31. – e5 32. fxe5 a4 33. Kg2 Th4 34. e4!. Verschleißt dem Turm auch die 4. Reihe.

34. – axb3 35. Kg3 c4 36. axb3 c3 37. Tc2 1–0.

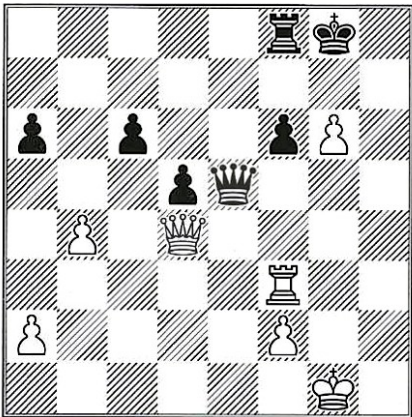
Raja Rithvik R. (2535/Pinggau/Fr.) –
Halvax Georg (2425/Maria Saal)
1. Bundesliga, 7. Runde, Brett 3



Trotz des momentanen Minusbauern hat Weiß hier bei ungleichen Läufern die besseren Karten in der Hand. Der indische Großmeister Rithvik Raja zeigte ein meisterliches Angriffsspiel. **29. g4! De6.** Zum Vorteil für Weiß gestaltet sich auch 29. – Le4 30. Txf6 Dd7 31. f3.

30. gxf5 Dxd6 31. fxc6 Tf8. Auf 31. – De5 ist 32. Dg4 stark.

32. h5 hxg6 33. hxg6 De5.



34. Da7! Eine Mattdrohung auf h7 taucht auf, der Bauer auf g6 erweist sich als lästiger Störenfried.

34. – Dh5 35. Tg3 f5 36. De7 f4 37. Tg5! Dh6. Nach 37. – Dh3 hat Weiß die Gewinnführung 38. f3! d4 39. Tg4 d3 40. g7!

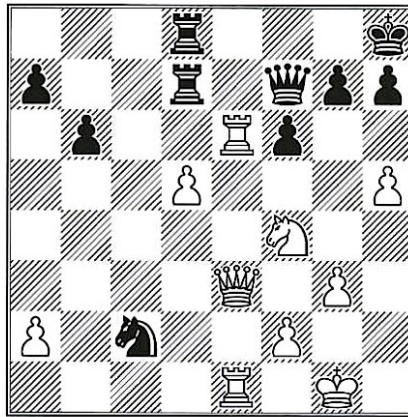
38. De6+ Kg7 39. De5+! und 1–0, denn 39. – Kg8 40. Th5 Dg7 (40. – Dxc6+ 41. Tg5+-) 41. De6+ führt zu einem raschen Ende.

LINZ, 15.–23. August 2026

– Staatsmeisterschaften
– Oberbank Challenger Open
– Frauenstaatsmeisterschaft

Spielort: Oberbank Forum
9 Runden CH-System
www.chess-results.com

Berczes David (2382/Gamlitz) –
Prusikin Michael (2498/Schach o. Gr.)
1. Bundesliga, 9. Runde, Brett 3



Die aufgestellte Springergabel stellte für Weiß kein Problem dar.

33. Te8+ Txe8 34. Dxe8+ Dg8 35. Te2! Nun hängen gleichzeitig Turm und Springer des Schwarzen, der so eine Figur verliert.

Weber Samuel (2262/HCS Salzburg) –
Horvath Dominik (2541/Fürstenfeld)
Holländisch (A04)

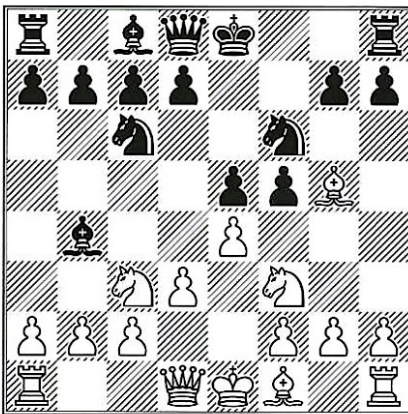
1. Bundesliga, 10. Runde, Brett 3

1. Sf3 f5. Gleich eine Kampfansage im ersten Zug!

2. d3. Weiß vermeidet das nach 2. d4 entstehende Hauptgebiet der Holländischen Verteidigung und begibt sich auf einen Seitenpfad.

2. – Sc6 3. e4 e5. Eine kräftige Erwidernung des Schwarzen. Es ist eine Art Königsgambit mit vertauschten Farben entstanden. Schwarz erlangt nun bald die Initiative, da Weiß zu nachgiebig agiert.

4. Sc3 Sf6 5. Lg5 Lb4.



6. exf5. Ein Zugeständnis, das Schwarz ein starkes Zentrum überläßt.

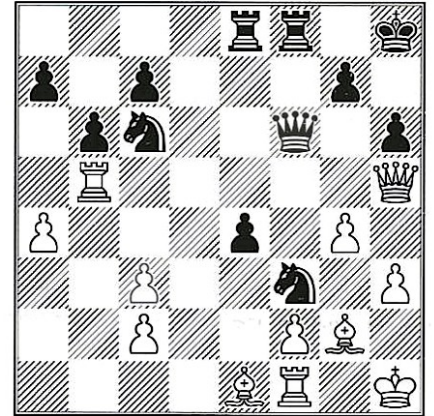
6. – d5 7. a3 Lxc3+ 8. bxc3 h6 9. Ld2. Auf d2 steht der Läufer ohne eigentliches Ziel, besser war wohl 9. Lh4 oder 9. Lxf6.

9. – Lxf5 10. Le2 0–0 11. 0–0 Dd6 12. a4 Tae8 13. Le1?! Lg4 14. h3 Lh5 15.

g4 Lg6. Weiß besitzt das Läuferpaar, doch es macht einen kläglichen Eindruck.

16. Sh4 Sh7 17. Sxg6 Dxc6 18. Lf3 e4! 19. Lg2 Sg5! 20. Kh1 Sf3 21. dxe4 dxe4 22. Dd5+ Kh8 23. Tb1 b6 24. Dh5 Df6! Damentausch – nein danke! Schwarz benötigt die Dame noch für den Mattangriff.

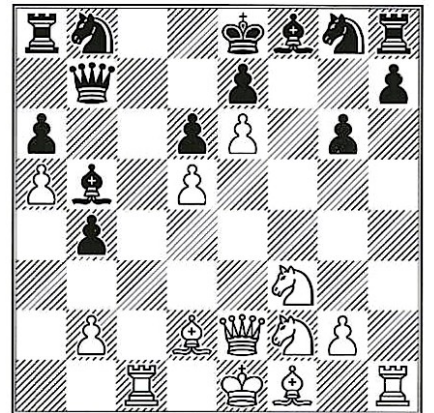
25. Tb5.



26. – Sce5! Die furchtbare Drohung Df4–Dh2 matt ist nicht mehr abzuwehren. Der Kampf Springerpaar gegen Läuferpaar verlief hier drastisch zugunsten der Rösser.

26. g5 Df4 0–1.

Sebenik Matej (2496/Feffernitz) –
Szolderits Günter (1928/Maria Saal)
1. Bundesliga, 11. Runde, Brett 6



Weiß könnte hier auch einfach mit der Dame ausweichen, doch der Slowene IM Matej Sebenik wählte eine spektakuläre Gewinnfortsetzung.

24. Dxb5+! axb5 25. Lxb5+ Kd8. 25. – Dxb5 geht natürlich nicht wegen 26. Tc8 matt.

26. Sg5! Es droht nun vernichtend Sf7+.

26. – Dxb5. Schwarz genehmigt dem Gegner ein nettes Matt. Nutzlos ist nämlich 26. – Sh6 27. Txb6 und 26. – Dc7 27. Sf7+ Kc8 28. Txc7+ Kxc7 29. Sxh8 kostet Schwarz eine Menge Holz. **27. Sf7+ Ke8 28. Tc8** matt.

Der SK Absam ist die Nummer Eins in der Westliga

In Hohenems wurden die abschließenden Runden 9, 10 und 11 gespielt.

2. Bundesliga West Endstand nach 11 Runden

1. SK Absam	16	41 ½
2. Schachclub Schwaz	15	32 ½
3. SPG Kufstein/Wörgl	14	37
4. Sparkasse Jenbach	14	35 ½
5. SK Hohenems	11	37
6. SK Schwarzach	10	35
7. Götzis	10	28 ½
8. ASK Salzburg	9	25
9. Ranshofen	7	23
10. SK Dornbirn	4	21
11. Sonnenberg	0	14



Spielbeginn der 10. Runde der "Westliga" in Hohenems

Entscheidung im Ländle

Das Schlusskapitel der Meisterschaftssaison 2025/2026 der 2. Bundesliga West wurde in Vorarlbergs Schachhochburg Hohenems geschrieben. In der Schweizer Straße, im Salomon-Sulzer-Saal – benannt nach dem bedeutenden Kantor des 19. Jahrhunderts – trafen sich die Bundesligisten von 13. bis 15. März 2026 zu den Runden 9, 10 und 11.

9. Runde: Kufstein/Wörgl und Schwaz geigen auf

In der 9. Runde war Tabellenführer Absam spielfrei, es nahmen in dieser Saison ja nur 11 Teams an der Meisterschaft teil. Die Verfolger konnten also etwas Boden wettmachen. Der SC Schwaz erledigte seine Aufgabe mit einem 5 : 1 gegen Nachzügler Sonnenberg bravourös, ebenso Kufstein mit dem ausgiebigen 5 ½ : ½ gegen Ranshofen. Der SK Sparkasse Jenbach kam zu einem hart erkämpften 3 ½ : 2 ½ gegen die starken Hohenemser. FM Johannes Lerch (gegen FM Fabian Matt) und IM Thomas Reich (gegen Leon Nussbaumer) sorgten für die ganzen Punkte der Jenbacher. Götzis konnte die diesmal ohne Großmeister angetretenen Schwarzacher mit 3 ½ : 2 ½ in Schach halten. SK Dornbirn und ASK Salzburg trennten sich mit einem 3 : 3 Unentschieden, auf Brett 1 gelang WIM Sofiia Hryzlova ein Weißsieg gegen IM Aleksandar Tomić aus Montenegro.

10. Runde: Der SK Absam macht alles klar

In Runde 10 stiegen die Absamer wieder in den Ring und sie schafften gegen ASK Salzburg in einem wilden Fight ohne ein einziges Remis ein 4 : 2 – das sicherte Absam bereits den Titelgewinn!

Die Verfolger ließen einige Federn, sodass sich auch die letzte noch mögliche Chance, die Absamer noch einzuholen, verflüchtigt hatte. Die Matches SK Dornbirn gegen Jenbach und Schwaz gegen Götzis endeten jeweils mit 3 : 3. Weiters spielten Schwarzach gegen Kufstein/Wörgl 2 ½ : 3 ½ und Sonnenberg gegen Ranshofen 1 ½ : 4 ½.

Der SK Absam hatte also eine Runde vor Schluss einen unaufholbaren Vorsprung von drei Matchpunkten auf den SC Schwaz.

11. Runde: Rauschender Ausklang

Die Absamer, die ihren Meistertitel am Samstag bereits feiern durften, gingen es in der Schlussrunde am Sonntag vormittag gelassen an und unterlagen Schwarzach denn auch mit 2 : 4. Der Schachclub Schwaz kam gegen Dornbirn zu einem satten 4 : 2 Sieg, auf Brett 1 bezwang der Deutsche IM Niklas Schmider den in der Schweiz gemeldeten FM Peter Sza-

kolczai. Der zweite Platz mit nur einem Matchpunkt Rückstand auf Mister Absam war das Resultat einer für die Schwazer recht erfreulichen Saison.

Die Spg. Kufstein/Wörgl legte sich beim 5 : 1 gegen ASK Salzburg noch einmal kräftig ins Zeug, Rang 3 in der Schlusstabelle war die Frucht der Mühen. Auch der SK Hohenems drehte gegen Ranshofen mit 5 ½ : ½ noch einmal voll auf, die Partie auf Brett 1 zwischen FM Martin Rüdiger und IM Guntram Gärtner (Hohenems) endete remis.

Der oftmalige Bundesligameister SK Sparkasse Jenbach bezwang Götzis zum Abschluss mit 3 ½ : 2 ½, entscheidend waren hierbei erneut Siege von FM Johannes Lerch und IM Thomas Reich.

Spielfrei war in der letzten Runde das Schlusslicht Sonnenberg, dem in dieser sicherlich lehrreichen Meisterschaft kein Matchpunkt vergönnt war.

Kienböck Top-Punktejäger

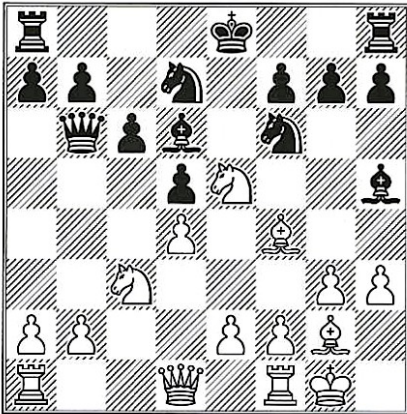
Topscorer der Saison war FM Benjamin Kienböck vom SK Hohenems mit 8 Punkten aus 10 Partien. Sehr erfolgreiche Punktesammler waren auch FM Herbert Wohlfahrt (SK Absam) sowie die Jenbach-Legionäre GM Philipp Schlosser und IM Michael Fedorovsky mit jeweils 7 Punkten aus 10 Partien. Mit 6 ½ aus 8 überzeugte weiters der Deutsche Benjamin Rücker vom SC Schwarzach.

Sanfter Start, grobes Ende

Hryzlova Sofiia (2309/Dornbirn) –
Tomic Aleksandar (2312/ASK Salzb.)
Reti-System (A07)

2. Bundesliga West, 9. Runde, Brett 1

1. Sf3 d5 2. g3 Lg4 3. Lg2 c6 4. d4
Sd7 5. h3 Lh5 6. 0-0 e6 7. c4 Sgf6 8.
cxd5 exd5 9. Se5 Db6!?. Scheinbar
aktiv, aber wohl zu optimistisch.
10. Sc3 Ld6 11. Lf4.



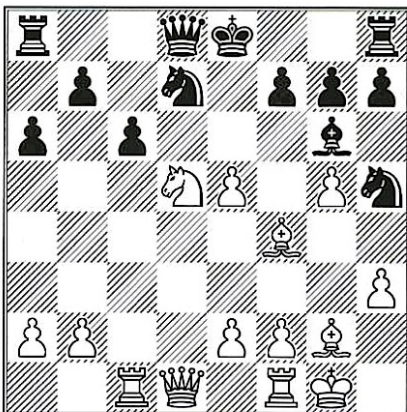
11. – Dc7. Das Eingeständnis eines
Tempoverlustes. Interessant, aber zu
verwegen war 11. – Dxb2 mit der mög-
lichen Folge 12. Sxd7 Kxd7 13. Sa4
Dxe2 14. Db1 und weißem Vorteil.

12. Tc1 a6. Auf e5 darf Schwarz nicht
zuschlagen: 12. – Sxe5 13. Sb5!+–
oder 12. – Lxe5 13. dxe5 Sxe5 14.
Sxd5! Sxd5 15. Dxd5.

13. g4 Lg6 14. g5. Der weiße g-Bauer
nimmt den Schwung mit und stört die
schwarze Springerordnung.

14. – Lxe5. 14. – Sh5 15. Sxd5 ergibt
großen Vorteil für Weiß.

15. dxe5 Sh5 16. Sxd5! Dd8.



Schwarz hofft darauf, den Läufer auf f4
zu nehmen, falls sich der Springer auf
d5 rettet. Doch Weiß kann noch einmal
ein Schäufelr nachlegen.

17. e6!. Ein brillanter Zug, der neben
exd7+ auch Sc7+ droht.

17. – fxe6. Guter Rat ist teuer. Nach 17.
– cxd5 18. Lc7! Dxd5 19. exd7+ Kxd7
20. h4 Df5 ist 21. e4 recht stark, z. B.

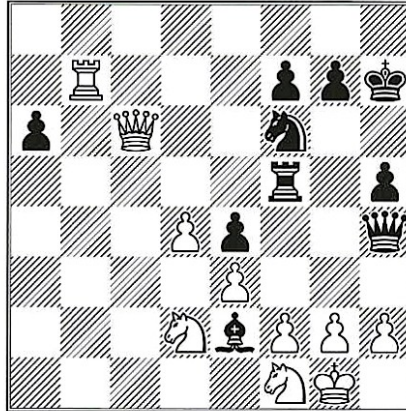
21. – De6 22. exd5 Df5 23. Db3! mit der
Doppeldrohung Lh3 und Dxh7. Auch
17. – Sxf4 18. exd7+ Dxd7 19. Sxf4 mit
weißem Figurengewinn kann Schwarz
getrost ausschließen.

18. Sc7+ Kf8. Das Partiebuletin ver-
merkt hier 19. Dd6+ 1-0, aber auch
19. Sxe6+ gewinnt überzeugend.

Falscher Besuch auf Feld g3

Matt Fabian (2236/Hohenems) –
Lerch Johannes (2204/Jenbach)

2. Bundesliga West, 9. Runde, Brett 3



In einem Damengambit mit klassi-
schem Minoritätsangriff am Damenflü-
gel hatte sich der Weiße einige
Pluspunkte erarbeitet.

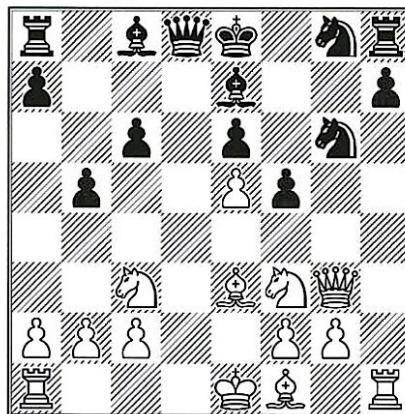
30. g3??. Nach dem Rösselsprung 30.
Sg3! wäre Weiß dem Siege nahe ge-
wesen. Der nervöse Partiezug, wohl
unter Zeitdruck gespielt, erlaubte
Schwarz jedoch einen Mattangriff.

30. – Dh3 31. Dc8. Natürlich nicht 31.
Sxe4 Dxf1 matt.

31. – Lf3! und Weiß gab auf: 0-1.

Monninger Moritz (2081/Kufstein) –
Gurbanli Shakir (1765/Ranshofen)

2. Bundesliga West, Runde 9, Brett 6

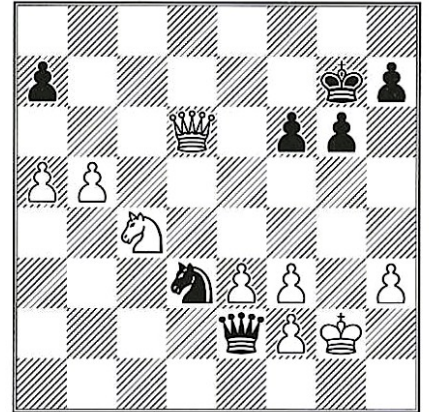


Schwarz hatte die Eröffnung eindeutig
suboptimal gespielt und wurde nun
dafür streng bestraft.

14. Txb7! Txb7 15. Dxb6+ Tf7 16.
Dxb8+ 1-0.

Dame-Springer-Duo

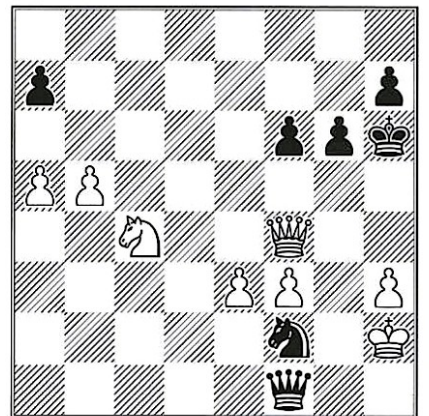
Wohlfahrt Herbert (2358/Absam) –
Burschowsky Matthias (2188/ASK S.)
2. Bundesliga West, 9. Runde, Brett 4



Weiß ist – noch dazu knapp vor der
Zeitkontrolle – in großer Bedrängnis,
der Punkt f2 ist nicht gut zu verteidigen
wegen 38. Dg3? Se1+ und der Sprin-
ger auf c4 fällt.

39. De7+??. Die falsche Entsch-
dung! Rettung bot 39. Dd7+! Kh6 40.
Dg4 Dxf2+ 41. Kh1 und Weiß hält sei-
nen Laden gerade noch zusammen.
Im Unterschied zur Partie hat Weiß
nach 41. – Df1+ 42. Kh2 Sf2 den Ver-
teidigungszug 43. Dg2!.

39. – Kh6 40. De4 Dxf2+ 41. Kh1
Df1+ 42. Kh2 Sf2! 43. Df4+.



43. – Kh5! 0-1. Ein schöner Schluss-
zug, der schwarze König steht auf h5
völlig sicher und entkommt den geg-
nerischen Schachgeboten. Weiß ist
machtlos gegen die schwarze Matt-
drohung: 44. Dc7 Dh1+ 45. Kg3 Dg1+
46. Kf4 Dh2 matt.

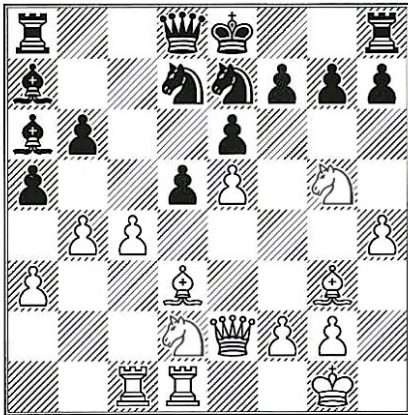
Kufsteiner Open

31. 7. – 2. 8. 2026

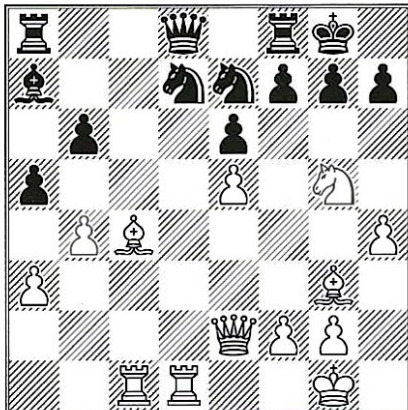
A- und B-Turnier
5 Runden CH-System

Info: Norbert Kranewitter
norbert.krani@gmail.com

Hengl Christian (2139/Absam) –
Mörwald Magdalena (1984/ASK Salzb.)
Caro-Kann (B12)
2. Bundesliga West, 10. Runde, Brett 6
1. e4 c6 2. d4 d5 3. e5 c5 4. dxc5 e6 5.
Sf3 Lxc5 6. a3 Sd7 7. Ld3 Dc7 8. De2
Se7 9. Lf4 a6 10. Sbd2 La7 11. c4 Sc5
12. Lc2 b6 13. b4 Sd7 14. Tc1 Sg6 15.
Lg3 Lb7 16. 0–0 Dd8 17. Tfd1 a5 18.
h4 La6 19. Ld3 Se7 20. Sg5.



Die Lage ist taktisch bereits heikel.
20. – **dxc4**. Die Öffnung der d-Linie be-
günstigt den Weißen. Aber auch 20. –
h6 wäre schlimm wegen 21. Sxf7! Kxf7
22. cxd5 Lxd3 23. dxe6+ und der
schwarze König gerät in Not, z. B. 23. –
Kxe6 24. Dxd3 Sxe5 25. Db3+ Sd5 (25.
– Dd5 26. Sc4!+-) 26. Lxe5+- Kxe5 27.
Sf3+ Ke6 28. Txd5! Dxd5 29. Tc6+.
21. **Sxc4 Lxc4** 22. **Lxc4** 0–0.



Weiß steht superaktiv und hat bereits
ein Springeropfer auf f7 oder auf e6 als
Gewinnmöglichkeit. Zuvor brachte
Weiß aber noch die Dame ins Spiel.
23. **Dh5 h6** 24. **Sxe6**. Stark war auch
24. Sxf7 Txf7 25. Lxe6+-.
24. – **fxe6** 25. **Lxe6+ Kh8** 26. **Txd7**
und 1–0. 26. – **De8** 27. **Dxe8 Tfxe8** 28.
Lf7 kostet eine Menge an Material.

Tipp zu Seite 27 (Stichs Stolpersteine):

- 1) Beginn mit Df4.
- 2) Unterverwandlung!

Michael Gruber fasst auf der
Homepage des Tiroler Landesver-
bandes die Leistungen der starken
Tiroler Teams zusammen:

“Der SK Absam präsentiert einen her-
vorragend aufeinander abgestimm-
ten Mix aus jungen Spielern wie Philip
Hengl und Noah Benedikt sowie er-
fahrenen Spielern wie Herbert Wohl-
fahrt und Christian Hengl. Ergänzt
wird das Team durch starke Legionä-
re und zuverlässige Ersatzspieler.
Der Titelgewinn ist die logische Kon-
sequenz und hochverdient.

Für den SC Schwaz bedeutet der
zweite Platz die beste Platzierung seit
den 1990er-Jahren. Mit einer mann-
schaftstaktisch geschickten Leistung
sicherten sich die Silberstädter stan-
desgemäß den zweiten Platz. Die Fä-
higkeit, auch hohe Niederlagen
(Anm.: Schwaz verlor 0 : 6 gegen
Schwarzach und 1 : 5 gegen Jenbach)
wegzustecken, zeugt von einem aus-
gezeichneten Mannschaftsgeist.

Die fast ausschließlich aus deutschen
Legionären bestehende Mannschaft
des SK Kufstein konnte zu keiner Zeit
ins Titelrennen eingreifen und landete
am Ende auf Platz drei.

Als vierter Tiroler Vertreter zeigte der
SK Jenbach eine geschlossene
Mannschaftsleistung und verfehlte
den dritten Platz nur knapp aufgrund
der Zweitwertung.

Zum guten Schluss möchte ich der
Mannschaft Sonnenberg aus Vorarl-
berg ein großes Lob aussprechen.
Mit einer Truppe junger Spieler, die
sich gegenseitig nach oben ziehen
und mutig gegen übermächtige Geg-
ner anzutreten, ist aller Ehren wert!”

3. Halleiner Kelten-Schachturnier

Do 4. Juni – So 7. Juni 2026
(Fronleichnam)

Im Gemeindezentrum Rif/Taxach
5400 Hallein
Rifer-Hauptstraße 37



Anmeldeschluss: Mi 3. Juni 2026 17:00 Uhr
an: rosenlechner@grsu.at
Info: www.schachklub-hallein.at

Gäste sind herzlich willkommen!



union Brau & Laden STADT HALLEIN LSO
Salzburger 11TEAMSPTS SCHNITZER Salzburg

Lösungen zu Seite 34 (Neunmal flott kombiniert)

1) 1. **Txg7! Kxg7**. 1. – **exd4** 2. **Tg8+**
Txg8 3. **fxg8D** matt. 2. **Tg1+** und 1–0
wegen 2. – **Kf6** 3. **Df2** matt.

2) 1. **Sf5+!** **exf5** 2. **Sg6+!** **Kd7** 3.
Te7+ **Kc6**. Erlaubt ein Matt, aber
auch 3. – **Kc8** gibt keine Hoffnung: 4.
Lxf5+ **Kb8** 5. **Txd6 fxxg6** 6. **Txb6+-**.
4. **Se5+** **Kb5** 5. **a4+** 1–0 wegen Matt
im nächsten Zug durch 6. **b4**.

3) 1. **Da8+!** **Kh7** 2. **Th6+!** und 1–0
wegen 2. – **Kxh6** 3. **Dh8+** **Th7** (4. –
Kg6 5. **Dh5** matt) 5. **Df6** matt.

4) Schwarz kann auftrumpfen:
1. – **Td1+!** 2. **Sg1**. Natürlich nicht 2.
Dxd1 Dxxg2 matt. 2. – **Sh3!!**. Ein selte-
nes Motiv, jedenfalls kommt nun Matt
auf g1. 3. **Ld4 Dxd4** 0–1.

5) 1. **Tg6!**. Weiß knackt den Punkt
g7. In der Blitzpartie folgte 1. – **f6** und
zugleich 1–0; zurecht, wegen 2.
Tbxxg7+ **Kh8** 3. **Tg8+!** **Txg8** 4. **Txh6+**
Kg7 5. **Dxf6** matt. Es half auch nicht 1.
– **Dc3** (1. – **fxg6** 2. **Dxxg7** matt) 2.
Txxg7+ **Kh8** 3. **Dxc3 Txc3** 4. **Tgxf7+-**.

6) 1. **Txc5!** **Dxc5** 2. **Tc1!** **De7**. Oder
2. – **Dh5** 3. **Dxb4 Dxb4** 4. **Tc7+-**.
3. **Se5!**. Stellt die furchtbare Drohung
Lh5+ auf. In der Partie folgte 3. –
Dd8? 4. **Lh5+** **Ke7** 5. **Dxb4+** 1–0 (5.
– **Dd6** 6. **Tc7+!**). Es verlor aber auch
3. – **Ld5** 4. **Lh5+** **Kd8** 5. **Le3!+-** **Tb8**
6. **Sf7+** (oder 6. **Dc3**) **Kd7** 7. **Lc5+-**.

7) 1. – **Dxf3!**. Schwarz erzwingt das
Matt! 2. **Te8+** **Txe8** 3. **Txe8+** **Kh7**
und 0–1 wegen 4. **gxf3 Lxf3** matt.

8) 1. **Dc6!!**. Ein starkes Damenopfer!
1. – **Lxc6**. Es drohte einfach **Txd7**.
2. **dxc6**. Nun fällt der Turm auf f7 und
der c-Bauer wird eine weitere Figur
einbringen. In der Partie versuchte
Schwarz noch mit der Dame ein Ge-
genspiel zu inszenieren.
2. – **Df2** 3. **Txf7 Dxb2** 4. **c7!** **h4**. 4. –
Dxc1 misslingt wegen 5. **cxtd8D+**
Txd8 6. **Tc7+**.
5. **c8D Txc8** 6. **Txc8** 1–0.

9) Weiß befindet sich im Mattgenuss:
1. **Dxc6+!** **Kxc6** 2. **Sxd4+!**. Es läuft
für den Weißen nun alles wie am
Schnürchen.
2. – **Kb6** 3. **Tb1+** **Ka6** 4. **Lb7+** **Ka5** 5.
Ld2+ **Ka4** 6. **Lc6+** **Kxa3** 7. **Lc1+**
Ka2 8. **Tb2+** **Ka1** 9. **Sc2** matt.

Die gemeinsame Schlussrunde wurde am 25. April in Friedberg gespielt, Schauplatz war das Hotel/Restaurant Schwarzer Adler.

Die Resultate der 11. Runde:

Pinggau/Friedberg – Gamlitz 5 : 3,
Bärnbach – Feldbach/Kirchb. 4 ½ : 3 ½,
Trofaiach – Styria 4 ½ : 3 ½, Söchau –
Leoben 5 : 3, Fürstenfeld-Hartberg –
Schachfreunde Graz 3 ½ : 4 ½,
Schachgesellschaft – Postsportverein
5 ½ : 2 ½.

Steirische Landesliga Endstand nach 11 Runden

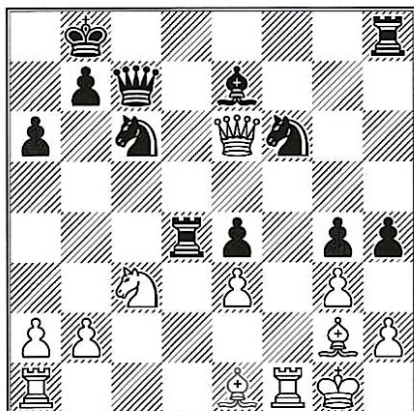
1. Pinggau/Friedberg	19	54
2. Trofaiach	16	47
3. Schachgesellschaft	14	48 ½
4. Fürstenfeld/Hartberg	13	50
5. SV Gamlitz	12	44
6. Schachfreunde Graz	11	46
7. Bärnbach	10	43
8. Leoben	9	43 ½
9. Söchau	9	40 ½
10. Styria TU Graz	8	39
11. Feldbach/Kirchberg	7	40
12. VKM-Postsportverein	5	32 ½

Hier nun eine sehr scharf gespielte Partie aus dem Kreis Süd:

MK Mitter Gerd (Bärnbach/2147) –
Kubik Gerhard (Leibnitz/1981)
Englisch (A20)

Steirische Liga Süd 2026, 9. Runde
Anmerkungen nach Gerhard Kubik

1. Sf3 Sf6 2. c4 d6 3. g3 e5 4. Lg2 c6
5. d4 e4 6. Sg5 d5 7. cxd5 cxd5 8.
Sc3 h6 9. Sh3 Sc6 10. 0–0 Db6?!.
Besser ist die Entwicklung 10. – Lb4.
11. Sf4 Le6 12. Sxe6 fxe6 13. e3 Le7
14. Lh3 0–0–0!?. Schwarz verschärft
das Spiel und gibt einen Bauern für ak-
tives Spiel.
15. Lxe6+ Kb8 16. Lh3 g5 17. f3 h5
18. fxe4 dxe4 19. Db3 Dc7 20. Ld2 g4
21. Lg2 h4 22. Le1 a6. Praktische
Spielchancen ergab hier 22. – h3 23.
Lxe4 Sxe4 24. Sxe4 Thf8.
23. De6 Txd4!?.

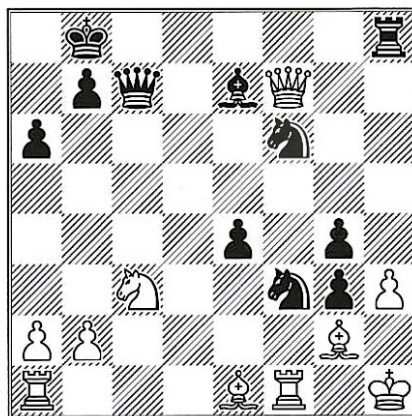


**Vorentscheidendes Match Schachfreunde Graz – Pinggau/Friedberg (3 : 5)
in Runde 10: auf Brett 3 FM Daniel Hartl – IM Miklos Nemeth (remis).**

24. **exd4?**. Besser als auf d4 zu nehmen ist 24. Sxe4! und nun z.B. 24. – h3
25. Txf6 Lxf6 26. Dxf6.

24. – **Sxd4**. Das Blatt hat sich gewendet. Schwarz hat mächtigen Angriff. Die weiße Dame hat nur mehr ein Feld.
25. **Df7 Sf3+ 26. Kh1**. Nicht erfolgreich für Weiß ist auch 26. Lxf3 Lc5+
27. Lf2 Dxf7–+.

26. – **hxg3 27. h3**.



27. – **Txh3+!** 28. **Lxh3 g2+!** 0–1, denn das Matt durch Dh2 ist unvermeidbar.



Tirol
Unser Mitarbeiter
Günther Wachinger
Kaiserbach 26
6341 Ebbs
berichtet:

Schachrallye in Jenbach

Die zweite Jugendrallye in diesem Jahr fand in den Klubräumen des SK Sparkasse Jenbach statt.

42 TeilnehmerInnen ermittelten in zwei Gruppen ihre Sieger und Siegerinnen.

Es ist immer wieder beeindruckend, dass von Turnier zu Turnier viele "neue Gesichter" auftauchen, die die Herausforderung mit anderen Kindern ihres Alters suchen und annehmen. Das zeugt von einer intensiven Jugendarbeit in den Tiroler Vereinen. Nach der Begrüßung durch Obmann Stefan Widner gab Turnierleiter Stefan Ranner noch einige kurze Hinweise zum Ablauf bekannt, und die erste Runde konnte auch schon starten.

In der Gruppe A wurden zunächst 3 Runden Schnellschach und anschließend 3 Runden mit einer Bedenkzeit 40 Minuten + 20 Sekunden gespielt. Von Anfang an gab es intensive Kämpfe und keiner der 26 Spieler konnte das Turnier ohne Niederlage beenden.

Endstand A-Gruppe (26 Teilnehmer):

1. Tobias Gartner (SPG Hall), 2. Anton Leitinger (Jenbach) beide 5, 3. Christoph Neuhauser (Jenbach), 4. Luka Schwarzl (Tiroler Schachschule), 5. Luis Haid (SK Telfs) alle 4 ½.

Auch in der Gruppe B, mit 16 U10-Spielern, ging es heiß her. Hier wurden 5 Runden mit einer Bedenkzeit 40 Minuten + 20 Sekunden gespielt. Es gilt hier die Mitschreibpflicht.

Endstand B-Gruppe

(U10 – 16 Teilnehmer):

1. Jan Berger (Tiroler Schachschule) 4 ½ Punkte, 2. Louis Anfray (Schach ohne Grenzen), 3. Lorenz Aukenthaler (Tiroler Schachschule) beide 4.

In jeder Gruppe gab es drei Pokalgewinner, zudem einen Pokal für das beste Mädchen. Dazu bekam jeder Spieler eine Urkunde und eine Ausgabe eines Jugendschach-Heftes.

Schachrallye in Telfs

Zum Auftakt der Jugendschachrallyes im neuen Jahr trafen sich zahlreiche junge Spieler und Spielerinnen im Ratssaal der Gemeinde Telfs.

Erfreulicherweise nahmen 40 Kinder und Jugendliche daran teil. Zum ersten Mal gab es ein eigenes Mädchenturnier und ein Schnellschachturnier für Interessierte.

Nach der Begrüßung durch VBM Klaus Schuchter und Landesverbandspräsidentin Ina Anker, sowie regeltechnischen Erläuterungen durch Schiedsrichter Stefan Ranner, ging es in vier Gruppen los.

In der **Gruppe A** mit 23 Teilnehmern, gespielt wurden 3 Runden Schnellschach + 3 Stundenpartien, blieb es bis zur letzten Partie spannend: Luka Schwarzl von der Innsbrucker Schachschule konnte ein bereits verloren geglaubtes Endspiel gegen Yehor Pashkovsky, der für Raika Wörgl spielt, Remis halten. Das bedeutete den 1. Platz für Luka (5 ½ Punkte) und den 2. Platz für Yehor (4 ½). Den 3. Platz erspielte sich Tobias Gartner (4 ½) von der SG Hall. Erfreulich sind auch die sehr guten Ergebnisse von Julian Strasser (4) von SK Sparkasse Jenbach, der den 4. Platz belegte, sowie der beiden U10-Spieler Julian Fiegl (7. Platz, 3 ½) und Luis Haid (11. Platz, 3) vom Veranstalter SK Telfs.

Die maximale Punkteausbeute von 5 aus 5 erzielte Mark Erdei, ebenfalls vom veranstaltenden Schachklub Telfs in der **Gruppe B** (13 Teilnehmer, 5 Stundenpartien). Er gewann vor Franz Fimml vom SK Sparkasse Jenbach und Jan Berger von der Innsbrucker Schachschule, beide 4 Punkte.

Im **Mädchenbewerb**, in dem 6 Stundenpartien gespielt wurden, konnte sich Maja Neuner mit 6 Punkten aus 6 Partien über den 1. Platz freuen und gewann überlegen vor Ella Föger (3 ½), beide vom Nyenstad Schach- und Freizeitverein. Hoffentlich etabliert sich dieser Wettbewerb, damit sich noch mehr Mädchen für das Schachspiel begeistern.

tschaturanga Rapid Open 1. August 2026, 11:30 Uhr

Brigittenauer Stadl, 1200 Wien
7 Runden (8 min + 3 sec/Zug)
events@tschaturanga.info



Die Reihe der ganz jungen Spieler bei der Schachrallye in Telfs



Schach "Activity Area" im Wiener Rathaus mit Emilia Deak-Sala, Selina Jeitler, Laurenz Borrmann und Sara Marinovic (v.l.)

Ball des Sports in Wien

Am 21. März fand der Ball des Sports in den ehrwürdigen Hallen des Wiener Rathauses statt. Die drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION luden zu diesem besonderen Abend ein. Bereits zum zweiten Mal durfte der Kinder- und Jugend Schachverein Schach inszenieren. In der eigens dafür geschaffenen Activity Area präsentierte unser junges Team mit viel Engagement und Begeisterung den Schachsport: Selina Jeitler (Jugendkommission), Sara Marinovic (Frauenkommission) sowie für den Spitzensport Laurenz Borrmann und Emilia Deak-Sala (siehe Foto). Mitmachen war ausdrücklich erwünscht – und genau das machte den Auftritt so lebendig und einladend.

Der Abend stand ganz im Zeichen von Austausch, Musik und Tanz. Vor allem aber bot er die wunderbare Gelegenheit, Schach sichtbar zu machen: Schach ist jung, dynamisch und modern. Zahlreiche Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft waren anwesend und sorgten für ein stimmungsvolles und hochkarätiges Ambiente. Unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Michael Ludwig wurde der Ball feierlich eröffnet. Viel Prominenz war vor Ort, darunter Ex-Vize Werner Kogler, ein großer Schachfan, sowie Staatssekretärin Michaela Schmidt. Unter dem Motto „Vielfalt trifft auf Leidenschaft“ war auch unsere große Passion, das Schach, mittendrin – präsent, lebendig und mitten im Geschehen.